



Danzig.

H. Haberlandt, Berlin phot.

## Über Platintonung matter Celloidinpapiere.

Mit Hilfe der kombinierten Gold-Platintonung lassen sich bekanntlich Bilder in wirklichen Platintönen herstellen, welche vor den Kopieen auf käuflichem Platinpapier den Vorteil der grösseren Billigkeit haben. Ausserdem ist dieses Verfahren als Auskopierverfahren sicherer und leichter zu handhaben als der Platindruck mit Entwicklung. Bewährte Recepte für die Gold-Platintonung sind von P. Hanneke und A. Lainer angegeben worden.<sup>1)</sup>

Das Tönen von Celloidinpapieren in Platinbädern allein, ohne vorhergehende oder nachfolgende Goldtonung, giebt keine recht zufriedenstellenden Resultate, indem es den Bildern stets an Kraft und klaren Weissen fehlt, besonders wenn Celloidinpapiere verwendet werden, welche keine völlig matte Oberfläche haben.

Die kombinierte Gold-Platintonung scheint sich jedoch bis jetzt nicht recht eingeführt zu haben, so wunderbare Kopieen sich auch damit herstellen lassen, wie zahlreiche Bilder auf verschiedenen Ausstellungen gezeigt haben. Das Tönen von Celloidinkopieen in einfachen Goldbädern und nachheriger Fixage erfordert schon bedeutend mehr Übung als das Tönen im Tonfixierbad, weil der Ton der Celloidinbilder sich im Fixierbade ändert. Es ist nun klar, dass zur Vollendung eines Bildes in drei Bädern noch viel grössere Schulung erforderlich ist.

Dennoch dürfte es nicht allzu schwer fallen stets sichere Resultate zu erlangen, da die Celloidinbilder sowohl im Platin- als auch im Goldbade einen wesentlich verschiedenen, scharf ausgeprägten Toncharakter erhalten müssen, welchen man nach einiger Erfahrung bald richtig treffen wird. So

1) Photographische Mitteilungen XXXIV. Seite 74 und 162.  
15. V. 1898. Photogr. Mitteilungen. Jahrg. 35.